



Kompetenzzentrum Opferhilfe des WEISSEN RINGES und Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte unterstützen Aufbau der Opferhilfe in der Türkei

Utl.: Schwerpunkte des EU-Projektes waren Opfer von Gewalt sowie die Entwicklung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit, von nationalen Standards und Umsetzungsstrategien im Opferschutz.

Wien, 2. November 2010 – Nachdem in einem Vorgängerprojekt landesweit 133 Zweigstellen der Bewährungshilfe in der Türkei aufgebaut wurden, konzentrierte sich das nunmehr abgeschlossene EU Twinning-Projekt „Development of work with juveniles and victims by the Turkish National Probation Service“ auf jugendliche Straffällige sowie auf die Opferhilfe. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt startete im Jänner 2009 und stand unter der Leitung des britischen Justizministeriums. Das Kompetenzzentrum Opferhilfe des WEISSEN RINGES und das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte wirkten beim Aufbau der Opferhilfe in der Türkei mit.

„Die Arbeit der beiden österreichischen Organisationen bezog sich vor allem auf die Entwicklung von Interventionsprogrammen für Opfer von Gewalt“, erklärt Mag. Marianne Gammer, Geschäftsführerin des WEISSEN RINGES: „Außerdem ging es um die weitere Entwicklung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit sowie um nationale Standards und Umsetzungsstrategien im Bereich Opferschutz in der Türkei.“ Über den Projektzeitraum arbeiteten sieben österreichische ExpertInnen an insgesamt 76 Arbeitstagen vor Ort mit.

Gammer nahm auch an der Projekt-Abschlusskonferenz im Oktober 2010 teil, die im Beisein des türkischen Justizministers Sadullah Ergin und des britischen Justizstaatsekretärs Lord McNally in Ankara abgehalten wurde. In einem Vortrag erläuterte sie dabei den österreichischen Weg im Bereich der Opferhilfe und hob die ambitionierte Aufbauarbeit der türkischen KollegInnen zugunsten von Verbrechenopfern hervor.

Im Rahmen des Projektes wurde bereits im Winter 2009 eine hochrangige Delegation von MitarbeiterInnen der türkischen Opferhilfe und des türkischen Justizministeriums in Wien willkommen geheißen. Vorgestellt wurden dabei das österreichische System der Opferhilfe sowie die vernetzt arbeitenden Organisationen und Institutionen, die Unterstützung für unterschiedliche Opfergruppen leisten. Finanziert wurde das gesamte Projekt von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Erweiterung. Das Gesamtprojektbudget betrug 1,8 Mio. Euro.

Weitere Informationen:

Projektbeschreibung türkisches Justizministerium:

<http://www.justice.gov.tr/projects/95.pdf>

Projektbeschreibung Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte:

<http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-twinning/tuerkei-entwicklung-arbeit-jugendlichen-und-opfern-durch-nationale-tuerkische-bewa>

Bericht Abschlusskonferenz/Lord McNally:

<http://www.justice.gov.uk/news/announcement280910a.htm>



Das Instrument Twinning:

<http://bim.lbg.ac.at/de/twinning>

Bildtext: Mag. Marianne Gammer, Geschäftsführerin des WEISSEN RINGES (I.), mit der türkischen Delegation in Wien

Bildcredit: WEISSER RING

Über den WEISSEN RING

Der 1978 gegründete WEISSE RING ist **Österreichs größte flächendeckend tätige Opferhilfeorganisation** sowie die einzige, die **allen Opfern krimineller Handlungen** jeglicher Form offen steht. Geboten werden:

- kostenlose professionelle Beratung und Betreuung,
- psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie
- substanzielle materielle Hilfe im Notfall.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der WEISSE RING das **Kompetenzzentrum Opferhilfe** mit dem aus ganz Österreich gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbaren **Opfer-Notruf 0800 112 112** als erste, zentrale Anlaufstelle für alle Opfer krimineller Handlungen. Mehr als 300 ehrenamtliche **MitarbeiterInnen** in ganz Österreich (Polizisten, Psychologen, Juristen, Therapeuten, Sozialarbeiter, etc.) sind in neun Landesleitungen und mehreren Außenstellen des WEISSEN RINGES für die Opferhilfe tätig.

2009 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 knapp **20.000 Opferkontakte** (2008: 18.000), 1.770 Opfer wurden intensiv betreut (+27% gegenüber 2008), die meisten davon in **Wien** (1.079 nach 784 in 2008; plus 38%). Vorrangig handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen (40%), gefolgt von Vermögensdelikten (Raub, Diebstahl, Einbruch, Trickbetrug) und Sexualdelikten.

Im **1. Halbjahr 2010** stieg die Anzahl der betreuten Opfer um 28% auf 1.071 Personen, die Zahl der Opferkontakte über den Opfer-Notruf erhöhte sich um 30%. In diesem Zeitraum wurden 122.251 Euro (nach 75.374 Euro im Vorjahreshalbjahr) an Unterstützungen für Opfer ausgeschüttet, zuzüglich 375.322 Euro für Prozessbegleitungen (1.10.09-31.3.10; plus 33%).

Kontakt: **WEISSER RING** Bundesgeschäftsstelle
1090 Wien, Nußdorfer Str. 67,
Tel.: 01/712 14 05, E-Mail: office@weisser-ring.at
www.weisser-ring.at www.opfernotruf.at
Spendenkonto: P.S.K. 1,016.000, BLZ 60.000

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
MMag.^a Susanne Fraczek (susanne.fraczek@univie.ac.at)